

Finanzierung im Handwerk

WIRTSCHAFT: Obwohl die Finanzierungssituation mittelständischer Unternehmen noch gut ist, könnte sich die Kreditbeschaffung wegen der Finanzmarktregulierung erschweren

„Ohne Moos nichts los“ lautet eine einfache Volksweisheit und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Denn was für Privathaushalte gilt, gilt auch für Unternehmen. „Ohne die nötige Liquidität ist ein von Erfolg gekröntes Wirtschaften einfach nicht möglich“, betont daher Albert Eberhardt, Geschäftsführer der HWK und Leiter der HWK-Unternehmensberatung. Zwar sei die Finanzierungssituation der Unternehmen trotz der fortschreitenden Finanzregulierung derzeit insgesamt noch entspannt, allerdings könne das günstige Bild sich durchaus im Zuge der weiteren Finanzmarktregulierung eintrüben. Und zwar deshalb, weil sich durch Basel III die Vergabekonditionen verschärfen werden.

Dies bekämen auf mittlere Sicht gerade die Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) sowie Gründer zu spüren. Dies bestätigen auch die Ergebnisse einer großen ZDH-Umfrage zur Finanzierungssituation der Unternehmen, an der auch die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) beteiligt war. Demnach berichten kleine und junge Unternehmen häufiger über Schwierigkeiten beim Kreditzugang als größere Betriebe. Oft sind es Probleme beim Nachweis ausreichender Sicherheiten, die zu einer Kreditablehnung führen.

HWK-Angebote nutzen

Das müsse aber nicht so sein, sagt Eberhardt, der den Unternehmen rät sich die entsprechende Fachkompetenz in Finanzierungsangelegenheiten bei der HWK zu holen.

„Es geht darum, die Finanzierungsstrukturen im Betrieb zu überprüfen und prinzipiell darauf zu achten, dass die grundlegenden Finanzierungsregeln eingehalten werden“, erklärt Eberhardt. Anhand einer Betriebsanalyse und Offenlegung von ggf. vorhandenen Schwachstellen, erarbeitet die HWK-Unternehmensberatung ein Konzept, wie das Unternehmen finanztechnisch besser aufgestellt werden kann. Danach werden mit der Hausbank in einem gemeinsamen Termin die Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet.

SIKB hilft bei Investitionen

Laut Umfrage planen 44 Prozent der befragten Handwerksbetriebe Investitionen. Bei jedem fünften Unternehmen wurde der dafür beantragte Kredit nicht gewährt. Gerade bei Investitionen sei eine gute Vorarbeit entscheidend, weiß Eberhardt und rät hier insbesondere öffentliche Finanzierungshilfen zu beanspruchen. Die Saarländische Investitionskreditbank (SIKB) sei hier die erste Adresse und ein langjähriger guter Partner des Handwerks (s. Kasten). Im Auftrag des Landes stellt die SIKB Mittel und Wege für die Umsetzung aussichtsreicher Unternehmensvorhaben bereit. Eigens zu diesem Zweck haben Land und Bund speziell auf den Mittelstand zugeschnittene Förderprogramme aufgelegt. Die Vorteile liegen in einem niedrigen und festgeschriebenen Zinssatz sowie in tilgungsfreien Anlaufjahren.

Bürgschaften geben Sicherheit

Wenn Institute Kredite gewähren, stellen sie letztlich Planungssicherheit für das Unternehmen zur Verfügung. Das weiß auch HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner, der auch Mitgeschäftsführer der Bürgschaftsbank Saarland (BBS) ist. „Ein erfolgversprechendes Vorhaben darf im Saarland an fehlenden Sicherheiten nicht scheitern.“ Deshalb zählt es zu den Kernaufgaben der Bürgschaftsbank Saar bei nicht ausreichenden Sicherheiten, entsprechende Bürgschaften zur Sicherung der Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus ist eine Optimierung der Risikostrukturen gegebenenfalls durch eine stille Beteiligung durch die Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG) zu prüfen. Diese Beteiligung hat eigenkapitalähnlichen Charakter. Sie erhöht die Eigenkapitalquote, damit wird das Ranking verbessert und kann damit zu niedrigeren Fremdkapitalzinsen führen. Dabei sollten die Un-

ternehmen wissen, dass die KBG grundsätzlich keinen Einfluss auf die Geschäftsführung des Unternehmens nehmen will.

Bratung verhindert Insolvenzen

Gerade die Finanzierung zur Existenzgründung kann bei nicht sorgfältiger Planung den wirtschaftlichen Ruin bedeuten. Eine unsolide Finanzstruktur verursacht nicht nur zusätzliche Kosten, sondern kann schnell auch zu Liquiditätsengpässen führen. In nicht wenigen Fällen kann hier den jungen Unternehmern die Insolvenz drohen. Und wer hier scheitert, hat es zukünftig bei den Banken umso schwerer. Deshalb der Rat von HWK-Geschäftsführer Eberhardt, sich rechtzeitig an die HWK-Unternehmensberatung zu wenden, damit die notwendigen Schritte bereits im Vorfeld eingeleitet werden können (Tel.: 0681/ 58 09-135, E-Mail: a.eberhardt@hwk-saarland.de.).

Von Dietmar Henle

Kasten SIKB

Die SIKB wurde 1951 gegründet. Sie versteht sich als modernes Finanzierungs- und Förderinstitut für Unternehmen. In 2013 hatte sie ein Fördervolumen von rd. 287 Millionen Euro zu verzeichnen.

Vorstand:

Vorstandsvorsitzende der SIKB ist Frau Doris Woll, St. Ingbert, die seit dem 1. Oktober die Nachfolge von Armin Reinke an, der Vorstandschef der Kreissparkasse Saarpfalz wird. Frau Woll war bisher als Direktorin verantwortlich für das Firmen- und Gewerbekundengeschäft der Sparkasse Saarbrücken.